



Siri Kolu

## Vilja und die Räuber

aus dem Finnischen von Antje Mortzfeldt

Heyne 2012 • 256 Seiten • 12,99 • ab 10 J.

Auf dem Weg in den Urlaub wird die 10-jährige Vilja von einem Räuberbus überfallen und geraubt. Das ist viel spannender, als mit der Schwester zu streiten und bei Oma Kuchen zu essen – vor allem, weil die Straßenräuber gar nicht böse sind. Am Anfang wissen diese zwar nichts mit Vilja anzufangen, aber sie merken schnell, dass Vilja ein Organisationstalent ist.

Zusammen mit Gold-Piet, Mama Hilda, dem Boss Wilder Karlo, der geschickten Hele und deren kleinem Bruder Kalle überfällt Vilja Autos auf der Landstraße: Der Räuberbus pirscht sich an sein Opfer an, schneidet dann den Fluchtweg ab und spuckt eine Horde Piraten aus, die die Autoinsassen um ihre Lebensmittel und noch einiges mehr erleichtert.

Das wilde Räuberleben ohne wirkliche Regeln macht Vilja wahnsinnig viel Spaß, besonders das Süßigkeitenrauben. Von den Räuberbergs, die sie schon als zweite Tochter aufgenommen haben, bekommt sie dann auch noch ein Messer geschenkt, mit dem sie am jährlichen Straßenräuber-sommerfest und den dortigen Wettbewerben teilnehmen darf.

Schade nur, dass auch die schönsten Sommerferien irgendwann vorüber sind und normale Kinder in die Schule zurück müssen. Da muss Vilja sich natürlich etwas einfallen lassen, auch wegen ihrer Familie. Nachdem die Räuberbergs wegen eines Streits überstürzt aus dem Camp abhauen müssen, hat Vilja die Chance, zu zeigen, wie gut sie denken und wie sie die vollkommen gegensätzlichen Bedürfnisse der Räuber unter einen Hut bringen kann und ihre eigenen Wünsche auch noch miteinbezieht. Der entstandene Plan ist fantastisch.

Der Roman ist aus der Ich-Perspektive von Vilja geschrieben. Vilja ist für ihr Alter ein bisschen zu weit, sie weiß und tut Dinge, die 10-jährige eigentlich nicht können. Auch Hele ist älter als die angegebenen 12 Jahre.

Die ganze Geschichte spielt in Finnland. Es ist wunderbar, was für außergewöhnliche Sachen es bei den Räubern gibt: bunte Räuberbusse mit waghalsigen Fahrern, die in Sekundenschnelle andere Autos entleeren und sich genauso schnell wieder aus dem Staub machen, Q&R (Quiche und Ringkampf) und FuMo (funktionierende Modelle), Wettkämpfe, erhängte Barbiepuppen, ein Karton voller Mäusefürze, Alienkotze (tja, was das wohl ist?), Knäckebröträder, die so dick mit Senf, Aufstrich und Piroggen belegt sind, dass sie zerbrechen, und noch vieles mehr.

Julia Kohn



Alles ist witzig beschrieben und auch der Abenteuerfaktor ist riesig, wer darf schon einen Sommer lang Räuber sein? Zwischendurch sind Einträge aus Viljas Notizbuch eingefügt, wo sie sich Stichpunkte zu Problemen gemacht hat. Meistens wird damit das letzte Kapitel grob wiedergegeben.

Jeder Charakter ist besonders und man kann sich nicht entscheiden, welcher einem der liebste ist. So ist Hele die Sportskanone schlechthin und Hilda die absolute Rowdyfahrerin. Oder Gold-Piet, der in der Hängematte schläft und Modellautos baut. Oder Kalle, der endlich sein eigenes Messer haben will und nicht immer der kleinste und jüngste Räuber sein möchte.

Aber auch Räuber können nicht vor der Zeit fliehen. Wie sieht wohl der Räuber des 21. Jahrhunderts aus? Genau das hat sich Vilja auch gefragt. Was ein rosa Bus mit Aufklebern und Heles Puppen mit dem neuen Leben der Räuberbergs zu tun haben, muss man schon selber lesen. Dieser Roman ist ein wertvoller Schatz für die Bücherkiste und nur wärmstens weiter zu empfehlen, sowohl für jüngere als auch für ältere Leser.